

Brandkatastrophe Crans-Montana

Der Schulstart nach einer Tragödie – die Schulen waren vorbereitet

Seit einigen Tagen sind die Schulferien vorbei, die Schule hat wieder begonnen. So begleiten die Schulen ihre Schüler nach dem verheerenden Brand in Crans-Montana.

[Robert Heinzen](#)



Publiziert: 07.01.2026, 14:39 Uhr



Die Schule startete diese Woche wieder.

Quelle: Keystone



Artikel hören



Die Tragödie von Crans-Montana ist nun eine Woche her. Dem Brand fielen vor allem junge Menschen zum Opfer, von denen manche noch zur Schule gingen. Mit der Wiederaufnahme des Schulbetriebs am Montag gab es deshalb auch konkrete Fragen zu beantworten: Wie behandeln die Walliser Schulen die Vorkommnisse? Wie gehen die Schulen mit Angehörigen um? An wen können sich Schüler bei Bedarf wenden?



Anzeige

Schulen dienen nicht nur der Bildung, sie schaffen auch ein Umfeld, in dem junge Menschen ein soziales Netzwerk aufbauen können. Auf dem Pausenhof und auch sonst sind Vorfälle wie derjenige in Crans-Montana Thema. Wie die Schüler das Ereignis mental verarbeiten, ist unklar. Sandro Steiner, Adjunkt der Dienststelle für Unterrichtswesen, sagt, dass die Schulen vorbereitet in die Wiederaufnahme des Schulbetriebs starten konnten. Und: «Die Ereignisse werden in den Schulen alters- und situationsgerecht thematisiert.» Am vergangenen Wochenende haben die Schulleitungen Leitlinien und Handlungsempfehlungen der Dienststelle für Unterrichtswesen erhalten. Wie die einzelnen Schulen diese dann umsetzen, hängt von der jeweiligen Situation der Schulen ab.

Die Schulen begleiten die Schüler, die von den Ereignissen in Crans-Montana besonders betroffen sind, individuell. Sandro Steiner sagt, die Schulleitungen stellten sicher, dass bei Bedarf Gespräche und gezielte Unterstützungsangebote erfolgen würden. Die Mediatoren, die es an vielen Schulen gibt, können bei Bedarf zusätzliche Unterstützung durch spezialisierte Fachstellen beziehen. «Die Schulen werden dabei durch Fachpersonen der Notfallpsychologie des ZET, Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen, unterstützt», so Steiner weiter. Betroffenen Lehrpersonen stehen hierbei die gleichen schulischen und externen Unterstützungsangebote offen.

Sandro Steiner sagt, Themen wie Sicherheit und Prävention seien ein fester Bestandteil des schulischen Auftrags. Die Schulen behandeln diese Themen unter anderem im Unterricht, an Präventionstagen oder auch durch den Einbezug von externen Fachpersonen kontinuierlich.



Anzeige

Lesen Sie auch:

**rr o.)))
Infoabend**